

Elternbefragung zur Errichtung einer Sekundarschule in Lüdinghausen

DR. GARBE
& LEXIS



Beratung für Kommunen und Regionen

Dr. Garbe & Lexis
Neukirchener Str. 1-3

D-42799 Leichlingen

Projektleitung:
Dr. Detlef Garbe

Autoren:
Dr. Detlef Garbe
Wolfgang Richter

Leichlingen, 10.09.2012

Inhalt

Einleitung	5
Umfang und Rücklauf der Befragung	6
Geschlecht und Jahrgangsstufe	7
Frage 1 und Frage 2:	7
Weiterführende Schule	8
Frage 3: Besuch einer weiterführenden Schule bei Erhalt der derzeitigen Schullandschaft	8
Sekundarschule	10
Frage 4: Zustimmung zu einer Sekundarschule	10
Ermittlung der zu erwartenden Anmeldezahlen	11
Hochrechnung	12
Zusammenfassung	12

Einleitung

Die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler in Lüdinghausen wird zukünftig eine andere sein als noch vor 10 Jahren. Präferenzen haben sich verschoben, Anforderungen haben sich gewandelt. Ein offensichtliches Zeichen dieser Veränderung sind die sinkenden Anmeldezahlen an Hauptschulen im ganzen Land. Die Anmeldezahlen der Realschulen sind in einigen Regionen ebenfalls rückläufig.

Man kann daraus die Hypothese ableiten, dass die Eltern offenbar Schultypen favorisieren, die ihren Kindern den Weg zu einem höherwertigen Schulabschluss möglichst lange offen halten. Die hohen Anmeldezahlen an Gesamtschulen und Gymnasien im Land untermauern diese Annahme.

Eine mögliche Reaktion auf dieses Dilemma stellt die Errichtung einer Sekundarschule dar. Diese Schulform ist so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst lange gemeinsam lernen und nach der Sekundarstufe I eine gymnasiale Oberstufe in einer Partnerschule besuchen können, eine entsprechende Qualifikation vorausgesetzt.

Die NRW-Landtagsfraktionen von CDU, SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN haben im Juli 2011 einen Konsens zur künftigen Gestaltung des Schulsystems in NRW getroffen, der im Februar 2012 in das Schulgesetz NRW eingearbeitet wurde.

Die Gründung einer Sekundarschule ist demnach zulässig, falls durch die Schülerzahlentwicklungen und eine Befragung der Grundschulleitern ein entsprechender Bedarf nachgewiesen werden kann.

Eine solche Befragung wurde im September 2012 in Lüdinghausen durchgeführt.

Umfang und Rücklauf der Befragung

Die vorliegende Befragung richtete sich an die Eltern der Schülerinnen und Schüler, die ab dem Schuljahr 2013/2014 in eine weiterführende Schule eingeschult werden.

Berücksichtigt wurden vier Jahrgänge.

Diese vier Jahrgänge sind derzeit in den Klassen 1 bis 4 der Primarstufenschulen der Stadt Lüdinghausen zu finden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der ausgewerteten Fragebögen und die daraus resultierende Rücklaufquote.

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Gesamt
Rückläufer	171	163	193	190	721
Grundgesamtheit	239	229	250	292	1007
Rücklaufquote	71,5%	71,2%	77,2%	65,1%	71,4%

721 rückläufige Fragebögen entsprechen bei insgesamt 1010 betroffenen Schülerinnen und Schülern einer Rücklaufquote von etwa 71%.

Geschlecht und Jahrgangsstufe

Frage 1 und Frage 2:

Die Fragen 1 und 2 erbitten Auskunft über das Geschlecht des Kindes und die derzeit besuchte Klasse.

Die folgende Tabelle stellt die Antworten auf Frage 1 (Geschlecht) in Relation zu Frage 2 (Jahrgangsstufe) dar:

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	ungültig	Gesamt
männlich	88	81	98	105	1	373
weiblich	83	82	95	84	3	347
ungültig	0	0	0	1	0	1
Gesamtergebnis	171	163	193	190	4	721

Die Frage 1 spielt für die Auswertung eine untergeordnete Rolle. Frage 2 wird im Folgenden dazu verwendet, die Fragen 3 und 4 nach Jahrgangsstufen aufzuschlüsseln.

Weiterführende Schule

Frage 3: Besuch einer weiterführenden Schule bei Erhalt der derzeitigen Schullandschaft

Die dritte Frage zielte auf die Schulwahl durch die Eltern ab Jahrgangsstufe 5. Hierbei wurde unterstellt, dass die Schullandschaft in Lüdinghausen unverändert bliebe.

Als Antwortmöglichkeiten standen die gängigen Schulformen vor Ort bzw. im Umland zur Verfügung. Die Vertagung der Entscheidung („das weiß ich noch nicht“) war ebenfalls möglich.

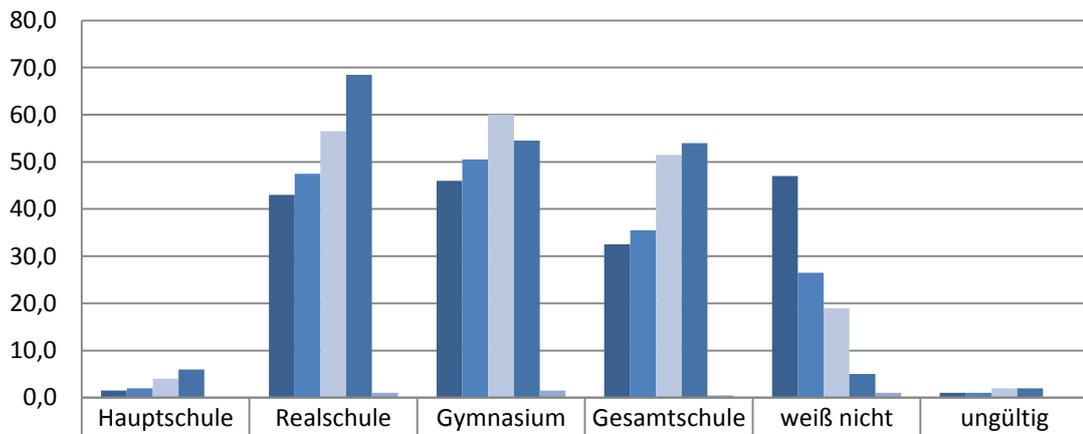
Bei dieser Frage war die Abgabe von zwei Antworten möglich. Der Stimmanteil von 1 Stimme je Frage und Fragebogen wurde gleichmäßig auf die Antworten verteilt.

Die folgende Tabelle zeigt die Stimmenverteilung je Schulform und Jahrgangsstufe:

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	ungültig	Gesamt
Hauptschule	1,5	2	4	6	0	13,5
Realschule	43	47,5	56,5	68,5	1	216,5
Gymnasium	46	50,5	60	54,5	1,5	212,5
Gesamtschule	32,5	35,5	51,5	54	0,5	174
weiß nicht	47	26,5	19	5	1	98,5
ungültig	1	1	2	2	0	6
Gesamtergebnis	171	163	193	190	4	721

Etwas anschaulicher ist das Ergebnis in Abbildung 1. Hier wird sofort deutlich, dass die Mehrzahl der Eltern die Realschule oder eines der Gymnasien in Lüdinghausen bevorzugen würden. Die Gesamtschule (im Umland) folgt auf Platz drei. Einige Eltern sind noch unentschieden, diese Unentschlossenheit nimmt mit jedoch ab, je näher der Wechsel in die Sekundarstufe I rückt. Die Hauptschule kommt in der Regel nicht in Betracht.

Weiterführende Schule bei Erhalt der Schullandschaft



	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	weiß nicht	ungültig
■ Klasse 1 Anz.	1,5	43,0	46,0	32,5	47,0	1,0
■ Klasse 2 Anz.	2,0	47,5	50,5	35,5	26,5	1,0
■ Klasse 3 Anz.	4,0	56,5	60,0	51,5	19,0	2,0
■ Klasse 4 Anz.	6,0	68,5	54,5	54,0	5,0	2,0
■ ungültig Anz.	0,0	1,0	1,5	0,5	1,0	0,0

Abbildung 1: Weiterführende Schule

Sekundarschule

Frage 4: Zustimmung zu einer Sekundarschule

In der vierten Frage werden die Eltern gebeten, Auskunft darüber zu geben, ob sie ihr Kind an einer neu zu errichtenden Sekundarschule anmelden würden.

Es stehen vier Antwortmöglichkeiten zur Verfügung. Zwei dieser Möglichkeiten sind abgestuft zustimmend formuliert, zwei weitere lehnen die zur Abstimmung gestellte Schulform abgestuft ab.

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	ungültig	Gesamt
ganz bestimmt	7	10	14	22	0	53
eher ja	51	48	47	42	1	189
eher nein	53	49	54	42	1	199
bestimmt nicht	56	50	74	83	1	264
ungültig	4	6	4	1	1	16
Gesamtergebnis	171	163	193	190	4	721

Grafische Darstellung:

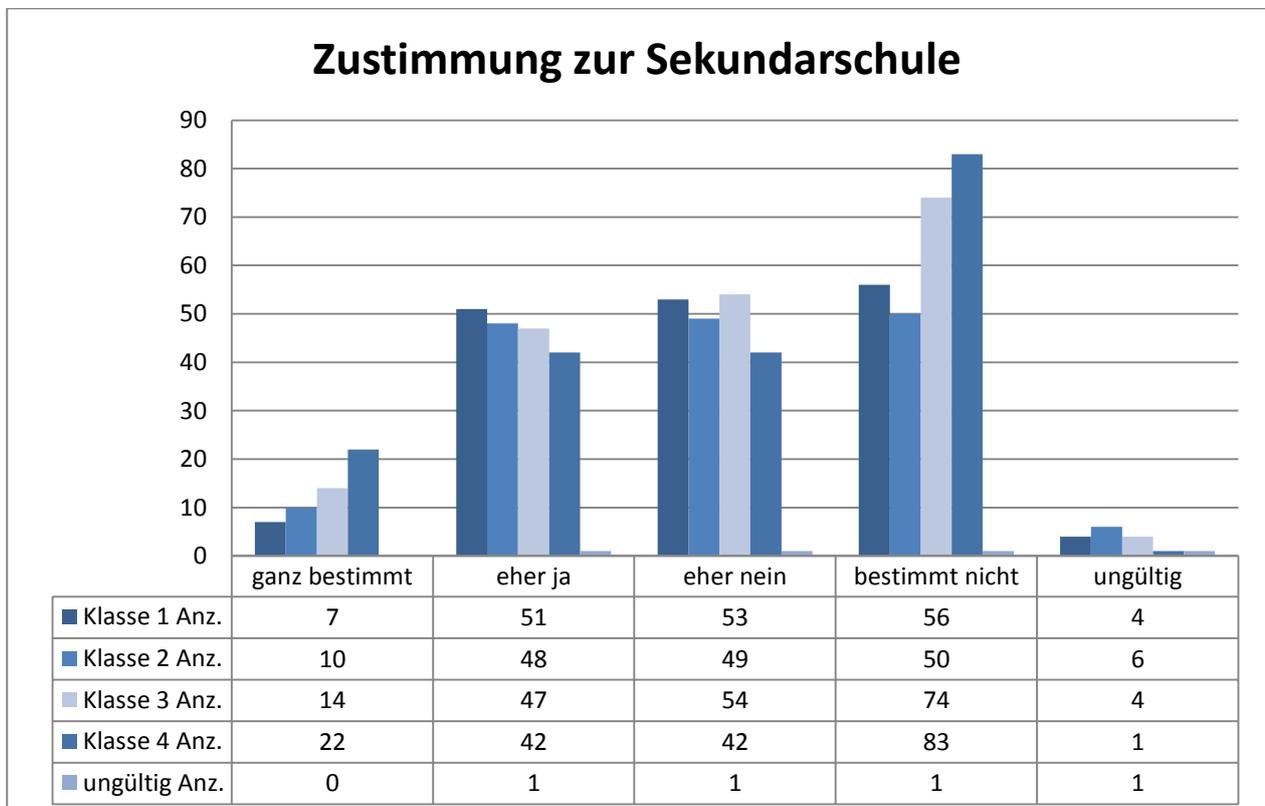


Abbildung 2: Zustimmung oder Ablehnung zur Sekundarschule

Ermittlung der zu erwartenden Anmeldezahlen

Das Schulministerium NRW sieht vor, dass es zur Gründung einer Sekundarschule unter anderem erforderlich ist, mittels Elternbefragung einen Bedarf nachzuweisen. Der Bedarf gilt als nachgewiesen, wenn sich innerhalb der Kommune so viele Eltern von Kindern aus den ersten beiden Einschulungsjahrgängen zustimmend äußern, dass daraus je drei Eingangsklassen gebildet werden könnten. Der zur Klassenbildung maßgebliche Klassenfrequenzrichtwert beträgt 25.

Allerdings beantwortet die reine Stimmauszählung noch nicht ausreichend die Frage nach den potentiellen Anmeldungen in den folgenden Schuljahren.

Wie werden sich Eltern entscheiden, die den Fragebogen nicht ausgefüllt oder zurückgegeben haben?

Wie werden sich Eltern entscheiden, die sich nur eingeschränkt zustimmend oder eingeschränkt ablehnend geäußert haben?

Zumindest diese beiden Fragen sollten durch eine Prognoserechnung beantwortet werden.

Das Schulministerium NRW empfiehlt hier das folgende Vorgehen:

Alle die „ganz bestimmt“ und alle die „eher ja“ angekreuzt haben, werden ihr Kind an der fraglichen Schule anmelden. Alle die eine ablehnende Haltung einnehmen, werden sich dagegen entscheiden. Die so ermittelte Zahl an Zustimmung wird anteilig auf die Gesamtkinderzahl des jeweiligen Jahrgangs hochgerechnet.

So ergibt sich nach Empfehlung des Schulministeriums NRW die folgende Formel:

$$\text{Erwartungswert} = (\text{ganz bestimmt} + \text{eher ja}) * \left(\frac{\text{Grundgesamtheit}}{\text{Zahl der Rückläufer}} \right)$$

Hochrechnung

Die Hochrechnung nach den Vorgaben der Landesregierung erfolgt hier unter Berücksichtigung aller zustimmenden Antworten.

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
ganz bestimmt	7	10	14	22
eher ja	51	48	47	42
gültige Antworten ¹	167	157	189	189
Grundgesamtheit	239	229	250	292
erwartete Anmeldungen nach Vorgaben Schulministerium NRW	83,0	84,6	80,7	98,9

Die Hochrechnung ergibt auf dieser Datenlage ein **formal** eindeutiges Ergebnis.

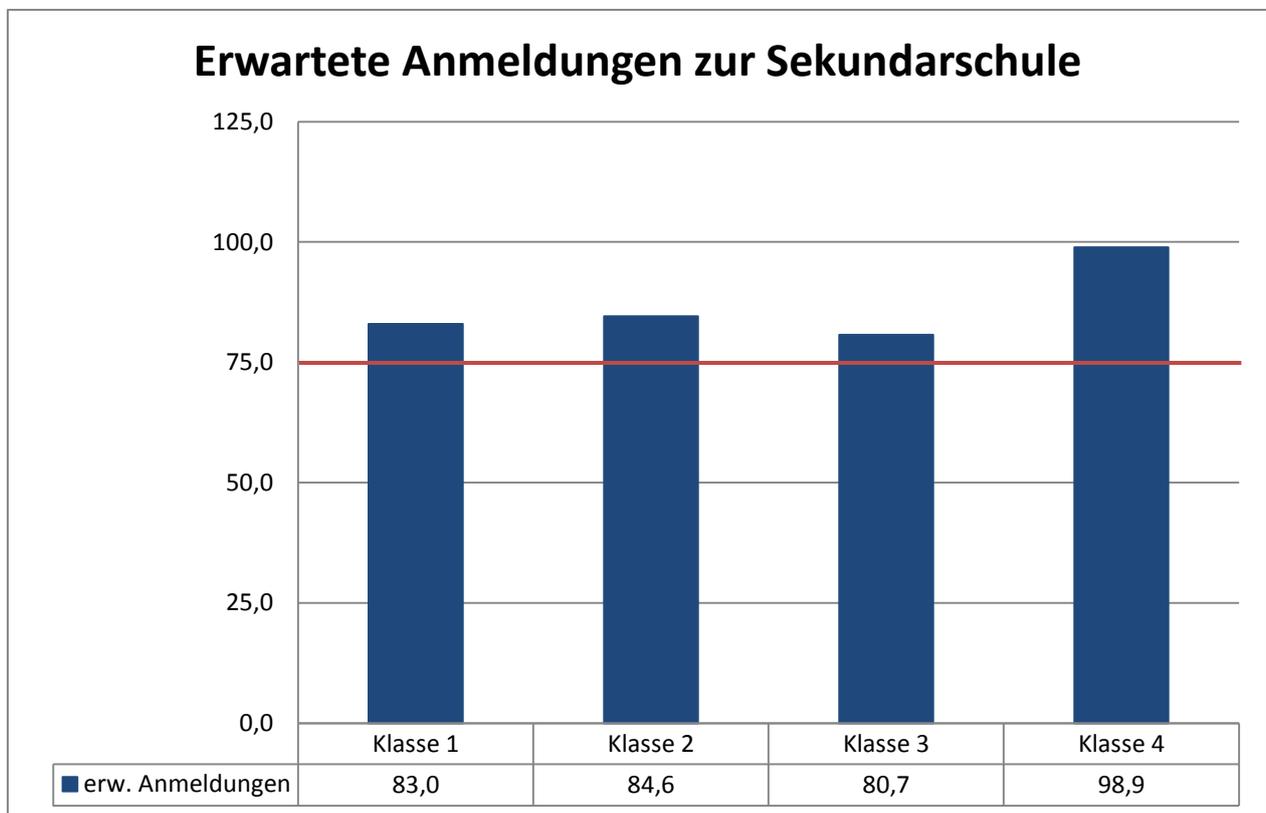


Abbildung 3: Erwartete Anmeldungen

Zusammenfassung

Die formalen Vorgaben des Schulministeriums NRW zur Errichtung einer Sekundarschule in Lüdinghausen werden erfüllt.

¹ Anzahl der eindeutigen Antworten zu Frage 4 ohne ungültige Stimmen

Die zu erwartenden Anmeldezahlen für eine Sekundarschule liegen in den beiden ersten potentiellen Einschulungsjahrgängen (jetzige Klassen 3 und 4) oberhalb des Mindestwerts von 75 Anmeldungen je Jahrgang.